

# Nationaler Grippeimpftag der Schweizer HausärztInnen: am 4. November 2005 zum zweiten Mal

Die Organisationen der Grundversorger (KHM, SGAM, SGIM, SGP und FMP) planen auch für 2005 einen Grippeimpftag (am 4. November). Die Erfahrungen der vielen teilnehmenden HausärztInnen aus der ersten Durchführung 2004 geben wichtige und hilfreiche Anregungen für die zweite Auflage.

Ueli Grüninger

Ziel des am 4. November 2005 zum zweiten Mal stattfindenden Nationalen Grippeimpftags ist wiederum, die noch nicht geimpften Risikopersonen für einen besseren Gripeschutz zu motivieren: Menschen über 65, chronisch Kranke, HeimbewohnerInnen sowie Medizinal- und Betreuungspersonen, die solche Risikopersonen anstecken könnten. Endziel ist, die Zahl der Grippeerkrankungen und der immer noch zahlreichen schweren Grippekomplikationen zu reduzieren.

An diesem Tag können sich alle erwähnten Risiko- und Kontaktpersonen in den Praxen der teilnehmenden Hausärztinnen und Hausärzte ohne Voranmeldung und für einen Pauschalbeitrag gegen Grippe impfen lassen (der vorgeschlagene Betrag von Fr. 25.– kann allenfalls je nach Einkaufsbedingungen und Organisationsform, z.B. in Ärztenetzwerken, etwas variieren).

Wieso ist eine solche Aktion nötig? Die HausärztInnen impfen tatsächlich einen Grossteil ihrer eigenen Risikopatienten jedes Jahr. Trotz diesem erfreulich grossen und verdankenswerten Engagement der praktizierenden ÄrztInnen sind heute je nach Zielgruppe 40–75% doch noch

**Tabelle 1. Ziele und Zielgruppen der Grippeimpfkampagne.**

Zielgruppen	Ziel: Erhöhung der Durchimpfung	Stand Herbst 2003
<i>a) Personen mit gesundheitlichem Risiko</i>		
1 Personen >65 Jahre	auf 60%	57,8% (66–69j.: 52%)
2 Personen mit chronischen Erkrankungen Bewohnerinnen/Bewohner von Alters- und Pflegeheimen Personen, die regelmässig medizinische Betreuung benötigen	auf 70%	
<i>b) Personen, die obige Risikopersonen anstecken können</i>		
3 Medizinal- und Pflegepersonal, das direkten Kontakt zu RisikopatientInnen hat	auf 70%	25,2%

immer nicht gegen Grippe geimpft: 40% Nichtgeimpfte sind es bei Personen über 65; und sogar rund 75% Nichtgeimpfte beim Heim- und Medizinalpersonal, welches die von ihnen betreuten Risikopersonen anstecken könnte; vgl. Tab. 1).

Spezifisches Ziel des Grippeimpftags 2005 ist es darum, möglichst viele dieser Nichtgeimpften zu erreichen. Weil viele von ihnen, insbesondere die Jungen oder die jüngeren Senioren (65–70), nicht oder nicht regelmässig zum Arzt gehen, braucht es dafür auch spezielle Aktionen zwecks Sensibilisierung und Motivierung.

## Erfahrungen mit dem Grippeimpftag 2004

Bei der zweiten Durchführung des Nationalen Grippeimpftags im 2005 können wir auch die wertvollen Erfahrungen und Anregungen aus dem ersten Durchgang am 29. Oktober 2004 einbeziehen.

Aufgrund der zwei Umfragen von BAG und KHM zum Grippeimpftag 2004 (bei den Sentinella-Ärzten und via Primary-Care, mit rund 600 antwortenden KollegInnen<sup>1</sup>) und aus vielen informellen

Rückmeldungen lässt sich zusammenfassend feststellen:

■ Zwei Drittel bis drei Viertel aller HausärztInnen haben am Grippeimpftag 2004 teilgenommen. Rund 80% sind bereit, auch an einem nächsten Nationalen Grippeimpftag mitzumachen. Für diese grosse Einsatzbereitschaft gebührt allen ein herzliches Dankeschön! Sie machen mit dieser nationalen Aktion ihr Engagement für die Gesundheit der Bevölkerung exemplarisch sichtbar.

■ Bei dieser ersten Durchführung war die Anzahl von zusätzlichen Grippeimpfungen (noch) recht klein. Im Mittel wurden pro Praxis 13,7 Personen (Mittelwert) bzw. 3 Personen (Median) am Grippeimpftag zusätzlich geimpft. Der Mittelwert von 13,7 wird durch eine kleinere Anzahl von Praxen mit sehr hohen Impfzahlen erhöht; der Medianwert von 3 zusätzlichen Grippeimpfungen gibt ein realistisches Bild für die Impffrequenz in der Mehrzahl der am Grippeimpftag mitmachenden Praxen. 73% der geimpften Personen stammten aus den als Zielgruppe definierten Risikogruppen.

<sup>1</sup> Die nähere Darstellung der Auswertungsergebnisse folgt in einem separaten Artikel in PrimaryCare.

■ Die kleine – wenngleich signifikante – Zahl von zusätzlich geimpften Risikopersonen (im Median rund 3 pro meldende Praxis) illustriert, dass noch nicht geimpfte Risikopersonen motivierbar sind, aber auch, dass es noch weiterer Anstrengungen bedürfen wird, um deren Erfassungsgrad zu erhöhen.

### Anregungen und vorgesehene Massnahmen für den Grippeimpftag 2005

■ Ein nachahmenswertes und im 2004 noch zu wenig oft genutztes Mittel für die bessere Information und Erfassung der Impf-Zielgruppen sind *regionale Listen der am Impftag mitmachenden Praxen*, die z.B. Notfallkreise oder regionale Hausärztereine publizieren, zuhanden der ImpfinteressentInnen und der Medien in ihrer Gegend. Es wäre wünschenswert, im 2005 in möglichst vielen Regionen dem Publikum solche Impfarzt-Listen durch die regionalen Medien zugänglich zu machen. Das Kollegium für Hausarztmedizin bietet in Ergänzung dazu eine zentrale Webpage zur Veröffentlichung dieser Listen an; unter der Kontaktadresse des KHM stehen wir den HausärztInnen und ihren Gruppierungen gerne dafür zur Verfügung.

■ Der Grippeimpftag und die HausärztInnen können dabei auf das Interesse der *Medien (Presse, Radio, TV)* zählen: Die Berichterstattung über den Grippeimpftag 2004 war erfreulich hoch. HausärztInnen und deren Engagement für die Gesundheit der Bevölkerung sind definitiv ein Thema! Bei der untenstehenden

Kontaktadresse im Kollegium für Hausarztmedizin werden Vorlagen und *Muster-texte für Presse-Einsendungen und Kleinplakate* bereitgestellt.

■ Beim KHM werden ferner *Vorlagen für die Praxisarbeit* zur Verfügung stehen (Quittung für Patienten, Dokumentationsblatt).

■ Wie schon 2004 wirbt das BAG auch 2005 bei seinen Grippepräventionsaktivitäten mit Publikumsplakaten und Medieninformation für den Grippeimpftag. Das BAG stellt erneut *unterstützendes Material für die Arztpraxen* zur Verfügung (Praxisplakate, Steller, Reminderkarten, Informationsbroschüren für Patienten und Personal); ein Versand solchen Materials an die Ärzteschaft ist für Juni 2005 vorgesehen, Nachbestellungen sind an der untenstehenden Adresse ab Juli möglich.

■ Der Impfstoff-Bezug obliegt auch dieses Jahr den teilnehmenden HausärztInnen. Die Erfahrungen von 2004 haben gezeigt, dass der *Zusatzbedarf* wegen der Grippeimpftag-Aktion keine nennenswerten kommerziellen Risiken mit sich bringt, denn er liegt innerhalb der Schwankungsbreite des üblichen Praxisimpfstoffbedarfs (die meisten Hausarztpraxen impfen 100 Patienten oder bis ein Mehrfaches davon während der ganzen Grippeimpfsaison). Nachlieferungen sind bei Bedarf rasch möglich, einige Lieferanten kommen bei den Rückgabekonditionen entgegen.

■ Der vorgeschlagene *Pauschalpreis* von Fr. 25.– (für Impfung durch nichtärztliches Personal, inkl. Impfstoff) ist ein Richtpreis für Impflinge, die selber bezahlen, und leitet sich von den entspre-

chenden Tarifpositionen ab. Der Pauschalpreis kann allenfalls je nach Einkaufsbedingungen und Organisationsform, z.B. in Ärztenetzwerken, angepasst werden.

■ Einige Kollegen haben uns in direkten Mitteilungen und via Leserbriefe ihre Sorgen und Bedenken mitgeteilt, ob eine Impfung durch das Praxispersonal (ohne direkte Beteiligung bzw. Anwesenheit des Praxisinhabers) oder ohne eingehende ärztliche Anamnese haftpflichtrechtliche Probleme mit sich bringen könnte. Wir haben diese Frage bereits vor einiger Zeit dem Rechtsdienst der FMH und dem Rechtsdienst des BAG zur Klärung unterbreitet. Wir hoffen, demnächst eine klare Antwort zu haben, die auch in der Praxis praktikabel umsetzbar ist, und wir werden darüber auf allen Kanälen umgehend informieren.

#### Kontaktadressen:

Kollegium für Hausarztmedizin KHM  
Dr. Ueli Grüninger  
Geschäftsstelle, Landhausweg 26  
3007 Bern  
Tel. 031 370 06 70/71/72  
Fax 031 370 06 79  
ueli.grueninger@hin.ch  
www.kollegium.ch

Bundesamt für Gesundheit  
(für Anfragen und Bestellung des  
BAG-Infomaterials ab Juli 2005)  
grippe@bag.admin.ch  
Fax 031 352 14 71  
www.grippe.admin.ch bzw.  
www.influenza.admin.ch